

Weibliche Fortbildungsschulen

Autor(en): **E. St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **10 (1905-1906)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bewunderten Bleniotale, dem Val di Sole, wo die Sonne von italienischem Himmel herabscheint, ohne zu brennen, wo andere Leute wohnen, eine andere Sprache klingt und andere Sitten herrschen, als nördlich des Alpenwalles, wo schöne Strassen mit schönen Orten verbinden, wo (auch schulnützliche) Natur- und Kultureindrücke aller Art den nach strammer Arbeit wohlig Ruhenden stets neu beglücken.

Olivone, August 1906.

E. N. B.

Weibliche Fortbildungsschulen.

In vielen Kantonen der Schweiz gewinnt die Idee, dass den jungen Mädchen eine Vorbildung für ihren zukünftigen hauswirtschaftlichen Beruf sehr nützlich wäre, mächtig an Boden. Mit bewunderungswürdiger Energie rief die Regierung des Kantons Freiburg mehrere Mädchenfortbildungsschulen ins Leben. Dort ist die Errichtung dieser anerkannt segenstiftenden Institute offiziell geordnet, im Kanton Bern dagegen bis dahin der Privat-Initiative überlassen, welche infolgedessen ein buntes Allerlei sowohl in betreff der Vorbildung der Lehrkräfte, als auch in der Administration dieser Schulen zeitigt. Doch ist dieser Umstand vielleicht gar nicht so sehr zu bedauern, da er jeder Gemeinde gestattet, ihre Fortbildungsschule nach Ort, Zeit und Pensum den dortigen Verhältnissen anzupassen und dem gemäss auch auszugestalten.

Leider sind der weiblichen Fortbildungsschulen im Kanton Bern im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl sehr wenige, mancherorts fehlt noch das Verständnis für ihre wichtige Bedeutung und absolute Notwendigkeit.

Den Jüngling zwingt das Gesetz vor der Rekrutenprüfung nochmals in die Schulbank, dem jungen Mädchen wurde, nach der Ansicht der Durchschnittsmenschen, während seinen 9 respektiv 8 Schuljahren genügendes Wissen eingepflanzt, um neben einem erlernten Beruf später seinem eigenen Haushalt vorstehen zu können. Als ob der Gang auf das Standesamt auch die Befähigung zur Hausfrau zur Folge hätte!

In richtiger Erkenntnis, dass der weiblichen Fortbildungsschule zwar der Boden bereitet werden muss, wenn sie gedeihen soll, beschloss der bernische Frauenverein Berna in seiner letzten Plenar-Sitzung, durch Vorträge in der Provinz Aufklärung zu geben über Zweck und Ziel, über den Weg zur Erlangung der notwendigen Subventionen von Bund und Staat, sowie über die Administration der weiblichen Fortbildungsschulen und eröffnete dem hauswirtschaftlichen Sub-Komitee dazu den notwendigen Kredit.

Das Sub-Komitee wird den erhaltenen Auftrag gerne ausführen. Es hat aber auch seiner früher übernommenen Aufgabe gemäss an die Direktion des Unterrichtswesens neuerdings ein Gesuch gerichtet um Gewährung der notwendigen Geldmittel zur Veranstaltung eines Kurses zur Ausbildung von Fortbildungslehrerinnen und diesmal eine zusagende Antwort erhalten. Wenn die gewährte Summe auch die gewünschte Höhe nicht erreicht, so genügt sie doch, um einen Kurs in den bescheidenen Grenzen gleich demjenigen vor zwei Jahren abzuhalten.

Wir machen unsere Kolleginnen, welche sich um das Wohl unserer weiblichen Jugend interessieren, auf diese Gelegenheit aufmerksam und laden sie ein, das Zustandekommen des in Aussicht genommenen Kurses zu fördern durch

möglichst rasche und zahlreiche Anmeldungen bei der Präsidentin des hauswirtschaftlichen Sub-Komitees: Frau Walthard-Bertsch, Alpeneckstrasse Nr. 11, Bern.

Der Kurs wird voraussichtlich 3 Wochen dauern und gleich nach dem eidgenössischen Betttag beginnen und das Nähere den Teilnehmerinnen durch Zirkulare mitgeteilt werden. E. St.

Schweizerischer Lehrerinnen-Verein.

Tombola der Sektion Bern und Umgebung. Die Ziehung der Tombola der Sektion Bern und Umgebung hat am 18. und 19. Juli letztthin stattgefunden. Eine beträchtliche Anzahl Gaben sind jedoch noch nicht abgeholt worden. Dieselben werden bis am 16. August nächsthin aufbewahrt. An diesem Tage können sie von 1—7 Uhr nachmittags gegen Abgabe der Lose in der Garderobe des Stadttheaters abgeholt werden. Das Komitee übernimmt keine Verantwortung für eine eventuelle Beschädigung der Gaben während dieser Frist.

Wir ersuchen speziell die nicht bernischen Gewinnenden, ihre Lose bis zum genannten Datum (16. August) an Frl. Möckly, Lehrerin, Zeughausgasse 26, Bern, einzuschicken, woselbst auch noch Ziehungslisten erhältlich sind.

Das Tombola-Komitee.

Mitteilungen und Nachrichten.

Gabensammlung. *Sektion Aargau: Fr. 1300.*

Sektion Baselland: Von Frau Tschudin-Schaub, Sissach, Fr. 3. Frau Oberst Garonne, Liestal, 20. Frau Eckardt-Vollmar, Wien, 5. Ungenannt, 20. Frau Oberer, Sissach, 2. Herr und Frau Tschopp, Basel, 2. Herr Urech, Birsfelden, 10. Herr Mory, Birsfelden, 5. Frau Bär, Birsfelden, 3. Frl. Wirz, Lehrerin, Birsfelden, 5. Frl. Tschudy, Lehrerin, Birsfelden, 5. Frl. May, Lehrerin, Birsfelden, 10. Frl. Arnold, Lehrerin, Basel, 5. Frl. Schmid, Birsfelden, 5. Frl. Bader, Lehrerin, Bubendorf, 4. Frl. Wagner, Lehrerin, Niederdorf, 3. Frl. Schmassmann, Lehrerin, Bennwil, 10. Frl. Steininger, Lehrerin, Kienberg, 2. Ungenannt, 5. Frl. Matter, Lehrerin, Neuwelt, 5. Frl. Alispach, Lehrerin, Läuelfingen, 3. Frl. Gysin, Lehrerin, Birsfelden, 10. Summa Fr. 135.

Ertrag des Münsterkonzertes in Bern Fr. 208. 10.

Diese Gaben werden bestens verdankt.

Summa der Gaben bis 8. Aug. 1906 Fr. 34,377. 30.

Schweiz. Ferienkurse für Lehrer an Volks- und Mittelschulen in Zürich 1906.

Alles geht vorüber, die Tage ernster Arbeit, wie die schönsten Freuden, und dies oft allzurasch. So sprachen wir zueinander, als wir am 4. ds. zur und aus der letzten Vorlesung des Ferienkurses gingen, den die meisten Teilnehmer gerne noch eine Woche besucht haben würden.

Nicht nur formeller, sondern aufrichtigster Dank war es, der am Schlussbankett im Gotthard den Herren Professoren ausgesprochen wurde, hatte ja doch jeder von ihnen keine Zeit noch Mühe gespart, uns aus seinem Spezialfach das für uns Wesentlichste recht anregend darzubieten und zugleich so eingehend, als es eben in einem nur zweiwöchigen Kurs möglich ist. Der Hygieniker, der